

Tennis-Talente erleben fränkisches Familienflair

# Die Welt zu Gast in Cadolzburg

Zum 26. Mal finden die internationalen bayerischen Jugendhallenmeisterschaften im Tennis statt. Auch dieses Jahr treffen sich wieder Jugendliche aus über 20 Nationen für das einwöchige Turnier in Cadolzburg.

VON FREDERIK PAULUS

CADOLZBURG – Die Parkplätze vor dem Tenniscenter Schwadernmühle sind restlos belegt. Vor der Halle parken Autos mit verschiedensten Kennzeichen, von Rumänien über die Schweiz bis Polen und Belgien. Dazwischen laufen sich Jugendliche in Kapuzenpullovern warm. In der Halle herrscht auf den sechs Plätzen gespannte Stille. Hin und wieder durchbricht ein Jubelschrei oder Fluch die Ruhe. Oben in der Gaststätte, dort wo sich Trainer und Familienangehörige der Profis von morgen auf einen Kaffee oder ein schnelles Mittagessen treffen, herrscht dagegen reges Treiben. Ein Mix aus unterschiedlichen Sprachen und der Musik aus dem Radio kreierte eine einzigartige Atmosphäre, die das Turnier umgibt.

„Der Teamgeist steht im Vordergrund. Bei allem“, erklärt Norbert

Peick. Der Bayer ist gemeinsam mit Christoph Poehlmann vom Bayerischen Tennisverband für die Durchführung des Turniers verantwortlich. Beide haben sich eine Art Kommandozentrale in einer Ecke der Gaststätte eingerichtet. Von hier aus organisieren sie alles, was es zu organisieren gibt: Spielpläne werden erstellt, Bälle ausgegeben oder der Fahrdienst zum Hotel koordiniert.

Rund 150 Jugendliche aus über 20 Nationen tummeln sich seit letztem Wochenende in Cadolzburg. Sogar vom asiatischen Pazifik und aus Kolumbien haben sie den Weg ins Mittelfränkische gefunden. Die Schwadernmühle ist seit sechs Jahren Austragungsort, vor allem weil die Bedingungen optimal sind. „Der Besitzer macht abends die Plätze, der Sohn ist als Schiedsrichter dabei, die Tochter fährt Shuttle“, erklärt Poehlmann: „Das ist ein richtiger Familienbetrieb, und wir fühlen uns schon fast als Teil dieser Familie.“

Den guten Ruf bezieht das ITF-Turnier allerdings nicht nur aufgrund der Rahmenbedingungen, sondern auch wegen des sportlichen Niveaus. Spätere Stars wie Novak Djokovic oder Ele-

na Dementieva, die 2008 in Peking olympisches Gold gewann, gehörten schon zum Teilnehmerfeld. Dennoch war die Zukunft des Turniers vor acht Jahren bedroht. Der finanzielle Aufwand stieg, investitionsfreudige Sponsoren fehlten. Peick und Poehlmann übernahmen die Organisation, reduzierten die Ausgaben und sicherten mit Unterstützung des Verbands den Fortbestand. „In Deutschland gibt es keine zehn Turniere wie dieses“, betont Poehlmann, weshalb es vor allem für die heimischen Talente wichtig sei, solch einen Wettbewerb „vor der eigenen Haustüre“ anzubieten.

Denen den Nachwuchsspielern aus der Region erspare man damit nicht nur teure Reisen ins Ausland, um an Turnieren dieser Kategorie teilzunehmen. Neben Zuschauern, Betreuern und Familienangehörigen finden sich auch Scouts von Ausrüstern und Sponsoren in Cadolzburg ein, um ihre Schützlinge oder vielversprechende Talente zu sichten.

Auf deren Unterstützung müssen viele Spieler setzen, um sich ihren kostenintensiven Sport leisten zu können. Und wie überall ist der Konkurrenzdruck aufgrund anderer Sportarten, allen voran dem Fußball, groß. Dass der jüngste Erfolg Angelique Kerbers bei den Australian Open daran etwas ändert, glauben die Veranstalter nicht. „So einen Hype wie beim Becker-Boom damals wird es nicht mehr geben“, glaubt Peick. „Zwar wird mehr darüber geredet“, fügt Poehlmann an, der allerdings für eine nachhaltige Veränderung auch Reformbedarf im Zusammenspiel mit der schulischen Ausbildung der Talente sieht. „In Deutschland ist die Situation sehr schwierig, Leistungssport und Schule zusammenzubringen.“ Auch deshalb seien die Mitgliederzahlen im Tennis seit Jahren rückläufig.

Schlechte Stimmung will in Cadolzburg dieser Trage trotzdem keiner verbreiten. Schließlich steht immer noch der Spaß im Vordergrund. Deshalb laden die Veranstalter auch jeweils am Freitag- und Samstagabend Freizeitspieler zu sogenannten LK-Turnieren ein, um sie ein bisschen von der internationalen Atmosphäre in der Schwadernmühle teilzuhaben zu lassen – ehe am Sonntag die Finals der Nachwuchstalente steigen.



Aufschlag in der Schwadernmühle: In Cadolzburg wetteifern hungrige Talente noch bis zum Sonntag um wichtige Weltranglistenpunkte.  
Foto: Frederik Paulus